

5: Widerlegung des Zeitungsartikels "Bürgstadt mit DSL gut versorgt"

Am 05.10.2007 erschien anlässlich einer Sitzung des Bürgstadter Gemeinderats ein Artikel im Boten vom Untermain (Miltenberger Tagblatt). Der Artikel zitierte die DSL-Versorgung Bürgstadts aus einem Antwortschreiben der Telekom. Das Antwortschreiben der Telekom, das der Gemeinde Bürgstadt nach einer erneuten Anfrage bzgl. eines DSL-Vollausbaus vorlag, wurde auf einer Gemeinderatsitzung (Anfang Oktober 2007) vorgelesen und bildete die Grundlage des Artikels.

Mit technischem Verständnis hätte der Artikel die gravierenden Standortnachteile Bürgstadts bzgl. der Internetanbindung darstellen können.

Im Folgenden zitiere ich einige Passagen aus dem Zeitungsartikel und kommentiere diese aus Sicht meiner technischen Erfahrung und meines täglichen Kundenumgangs.



Zitat: [..] zumal die Versorgungslage (Anm: bzgl. DSL in Bürgstadt) nicht so schlecht zu sein scheint. Laut Telekom beträgt die Leitungskapazität bei 16% der Anschlüsse 3000KB, bei 3% 2000KB, bei 38% 1000KB, bei 17% 768KB und bei 24% 384KB.

- **41%** der DSL-Anschlüsse können **keine** ruckel-/aussetzerfreien hochkomprimierten TV/Video-Streams empfangen (und: hochkomprimiert ist meist unansehnlich!)
- **100%** der DSL-Anschlüsse sind Internet-TV-**UNtauglich**. Das jetzt schon vielerorts verbreitete Internet-Fernsehen setzt für gute Qualität ohne Ruckeln und Aussetzer DSL6000 voraus. Die derzeit aggressiv beworbenen DSL Entertain-Tarife sind für 100% aller Bürgstadter nicht nutzbar.
- **41%** der DSL-Anschlüsse bezahlen **ohne angemessene Gegenleistung**. Sie bezahlen eine Geschwindigkeit, die sie teils nur zu einem Bruchteil erhalten. Fast jeder DSL-Anschluss, der einen call+surf-Tarif abgeschlossen hat, zahlt für DSL2000 (basic), DSL6000 (comfort) oder DSL16000 (comfort plus), erhält aber im Extremfall nur 2,5% der bezahlten DSL-Leitungskapazität (Beispiel bezieht sich auf Call+surf comfortPlus bei DSL384)
- **79%** der DSL-Anschlüsse sind für reine Internet-Telefonie **untauglich**

Es mag der Gedanke aufkommen, daß Internet-Telefonie eine Spielerei sei. Dies ist nicht der Fall! Eine Studie (Juli 2007) von Steria Mummert Consulting in Kooperation mit TeleTalk unter Fach- und Führungskräften der Telekommunikationsbranche ergab: 68,5 Prozent der befragten Unternehmen setzen Internet-Telefonie per VoiP für das Telefonieren in das Festnetz ein. **Analoge oder ISDN-Anschlüsse werden dagegen seltener**. Für 70,8 Prozent der befragten Entscheider ist das Breitbandinternet die wichtigste Technologie. **Verglichen mit anderen Übertragungsstandards holt die Internet-Telefonie (VoiP) rasant auf.**

Zitat: "Zu 98% ist die Marktgemeinde mit Bürgstadt mit DSL versorgt. [...]"

Dies ist zwar korrekt, jedoch vergleichbar mit der Aussage

"98 von 100 Personen besitzen ein funktionierendes Augenpaar",

während man die folgende Aussage verschweigt:

"80 dieser 98 Personen haben eine Sehstärke von **4,8% des möglichen Maximalwertes**"

Zitat: Wenn sich die Gemeinde aber mit mindestens 50.000 Euro beteiligt, könne man über einen [...] Ausbau reden. [...] Dieser Vorschlag stieß im Gemeinderat auf einhellige Ablehnung

Ich hoffe, daß nach der Lektüre dieser Infomappe klar wird, daß wir uns diese Ablehnung nicht mehr leisten können. Schon in wenigen Jahren werden die Anforderungen an eine schnelle Internetverbindung so gewachsen sein, daß es zu spät sein könnte, wenn wir **jetzt** nicht **handeln**.

